

**„Weißeritz-Zeitung“**  
 erscheint wöchentlich drei-  
 mal: Dienstag, Donner-  
 tag und Sonnabend. —  
 Preis vierteljährlich 1 R.  
 25 Pfg., pro monatlich  
 84 Pfg., einmonatlich 42  
 Pfg. Einzelne Nummern  
 10 Pfg. — Alle Postan-  
 stalten, Postboten, sowie  
 die Agenten nehmen Be-  
 stellungen an.

# Weißeritz-Zeitung.

Inserte, welche bei den  
 bedeutenden Auflagen des  
 Blattes eine sehr wich-  
 tige Bereicherung finden,  
 werden mit 10 Pfg. die  
 Spaltenzeile oder deren  
 Raum berechnet. — Zu-  
 bellarische und complicate  
 Inserte mit entsprechendem  
 Aufschlag. — Eingelie-  
 fert, im redaktionellen  
 Theile, die Spaltenzeile  
 20 Pfg.

## Amtsblatt

für die königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, sowie für die königlichen Amtsgerichte und die Stadtrathe zu Dippoldiswalde und Frauenstein.

Verantwortlicher Redacteur: **Paul Jehne** in Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrirten Unterhaltungsblatt“.

Mit land- und hauswirthschaftlicher Monatsbeilage.

Nr. 48.

Donnerstag, den 25. April 1895.

61. Jahrgang.

### Lokales und Sächsisches.

**Dippoldiswalde.** Am Dienstag, den 23. d. Mts., eröffnete die Revaille der Stadtkapelle mit dem Schützenzug des R. S. Militärvereins die feierliche Begehung des Geburtstags Sr. Maj. des König Albert, und bald darauf zeigte sich die ganze Stadt im schönsten Flaggenschmuck. Um 10 Uhr versammelten sich die 6 oberen Klassen der Volksschule mit ihren Lehrern in der Turnhalle zu einem Festaktus, dem auch Mitglieder der königl. und städt. Behörden, sowie andere Personen beiwohnten. Nach dem Gesange eines Chorals verlas Herr Schuldirektor Rasche den 61. Psalm, die Festrede hatte Herr Lehrer Unger übernommen, welcher in einer der kindlichen Fassungskraft ungemein verständlichen Art und Weise den Schülern die beiden Fragen beantwortete: 1. Warum feiern wir des Königs Geburtstags? und 2. wie feiern wir ihn in rechter Weise? Den Grund zur Geburtstagsfeier wies Redner treffend nach aus der geschichtlichen Grundlage des Königthums, aus den Forderungen unseres christlichen Glaubens, aus der gewissenhaften Pflichterfüllung des König Albert als Landesvater, sowie seiner hohen Gemahlin Karola, und aus dessen musterhafter Treue zu Kaiser und Reich. Zur 2. Frage forderte er festes Zusammenhalten der Untertanen in Einigkeit, Freundschaft und Liebe, ein Herz voll Ehrerbietung, Gehorsam, Treue und Opferwilligkeit als Geschenk für den König und schloß mit den innigsten Glück- und Segenswünschen für denselben. Der vierstimmige Gesang des Liedes: „Wie lieb ich dich, mein Sachsenland“ schloß die Schulfeier. — Zur Mittagsstunde kamen auf dem Markte von der Stadtkapelle patriotische Weisen zum Vortrag, und um 2 Uhr vereinigten sich gegen 50 Herren zu einem Festessen, wobei Herr Amtshauptmann Dr. Uhlmann in einem Trinkspruch auf Sr. Maj. den König hervorhob, wie es gerade jetzt nöthig sei, daß sich alle Treugesinnten fest um den Königs- thron scharen.

— Auf zur Wahlurne! Wie noch nie vorher ist von den drei in Frage kommenden Parteien, den Konservativen, den deutsch-sozialen Reformern und den Sozialdemokraten, die Wählerchaft vorbereitet worden. Säumigkeit kann keiner vorgeworfen werden. Die Kandidaten der beiden ersten Parteien, Herr Rittergutsbesitzer Georg Andra in Limbach bei Wildstruß, als auch Herr Baumeister Gustav Hartwig in Dresden, haben sich an vielen Orten den Wählern persönlich vorgestellt und ihr Programm entwickelt oder durch Parteigenossen die Grundzüge im Großen und Einzelnen kundgegeben, nach denen sie bei etwaiger Wahl im Reichstage stimmen werden. Was haben nun die Wähler zu thun? Das Wahlrecht ist des deutschen Bürgers höchstes staatliches Recht. Es giebt ihm Gelegenheit, mit in die Regierungsmaschine einzugreifen. Wie aber ein einzelnes Rädchen mehr oder weniger an einem Mechanismus dessen Gang verändert, so ist es auch nöthig, daß alle Wahlberechtigten ihre Stimme abgeben. Man erhebt jetzt ein großes Geschrei über die Umsturzwahl. Aber sie würde weniger nöthig werden, wenn sich nicht so viel Säumige unter den Ordnungsparteien von der Wahlurne fernhielten, dann würden die Zahlenverhältnisse der Parteien im Reichstage ganz andere sein. Dann könnten Unbänkbarkeit, Unehrenerbietung und Vaterlandslosigkeit ihr Haupt nicht so leicht und trotzig erheben, wie in jüngster Zeit geschehen. Darum alle heute am Donnerstag zur Wahlurne! Aber wen sollen wir wählen? Es ist nicht Sache eines Lokalblattes, für einen bestimmten Kandidaten einzutreten, und wir haben von den stattgefundenen Wahlversammlungen unparteiisch berichtet, nur einige allgemeine Gesichtspunkte wollen wir aufstellen, nach denen jeder Deutsche seine Forderungen an einen Reichstagsabgeordneten richten müßte. 1. Der Volks-

vertreter sehe auf dem Boden der deutschen Reichs-

verfassung. Oder sehnen wir uns vielleicht zurück nach den Zuständen vor 1866? Die jungen mögen sich von den alten Leuten erzählen lassen, wieviel Widerwärtigkeiten die deutsche Herrschaft für Handel und Verkehr mit sich brachte. Oder sehnt man sich nach Staatsverhältnissen, wie in Frankreich und Amerika, wo jede Partei so bald und viel als möglich ihr Schäfchen ins Trockne zu bringen sucht? 2. Der Reichstagsabgeordnete habe christliche Anschauungen, damit nicht der jüdische Materialismus noch mehr zerfetzend in unserm Volke wirke. 3. Er stehe im praktischen Leben, damit er die Bedürfnisse des Volkes kenne; habe aber auch einen großen Weitblick, daß er nicht einseitig und kurzfristig sein Urtheil fälle. 4. Vor allem aber muß man von einem Volksvertreter einen lautereren, zuverlässigen, anständigen Charakter fordern, der mit dazu beitrage, daß der Reichstag im In- und Auslande in hohen Ehren gehalten werde, und der Austritte und Veschlüsse zu vermeiden suche, die die höchste deutsche Volksvertretung dem Gelächter der Fremden preisgeben. Darum, ihr Wähler im 6. Wahlkreise, prüfet die Kandidaten, und dem, der euch der Beste dünkt, gebt am Donnerstag eure Stimme. Aber Alle zur Wahlurne!

— Anlässlich seines Geburtstages sind von Sr. Maj. dem König folgende Ordensauszeichnungen an Angehörige der hiesigen Amtshauptmannschaft verliehen worden: Das Ritterkreuz 1. Klasse vom Albrechtsorden: Oberförster Fr. W. Röder in Rechenberg; Das Ritterkreuz: Förster Joh. Ad. Dreßler in Rechenberg, Kantor K. F. Neumann in Nassau, das allgemeine Ehrenkreuz: Ortsrichter J. G. Hauswald in Waltersdorf, Waldwärter C. F. Junke in Rehsfeld, Waldwärter F. W. Rehsfelder in Wärenburg, privatförender Schneidermeister und vormal. Stadtrath Diebert in Seifing, Gemeindevorstand H. G. Rade in Ruppen-

dorf, Gemeindevorstand C. F. Sommerkühn in Hermsdorf bei Fr. — Außerdem wurde noch an Amtsrichter W. H. Böhner in Altenberg der Titel und Rang eines Amtsgerichtsrathes und an Bergdirektor Dannenberg in Hänchen der Titel und Rang eines Bergrath verliehen.

— Der Jahrmakr am Montag und Dienstag war sowohl von Verkäufern, als auch von Käufern ziemlich zahlreich besucht, sowie sich auch einige Schau-

buden und ein Karoussell eingefunden hatten.

— Am Mittwoch wurde durch Herrn Schuldirektor Rasche Herr Arthur Mehnert als Hilfslehrer an hiesiger Stadtschule verpflichtet und eingewiesen. Da Herr Mehnert Primus auf dem Fetzerschen Seminar war, ist mit voller Zuversicht zu hoffen, daß auch sein Wirken in seinem 1. Amte ein gesegnetes sein wird.

— Als erster Markstein im Leben des Menschen ist wohl der erste Schulgang anzusehen, der Uebergang von der Zeit des Spieles zur wirklichen zielbewußten Arbeit, der Anfang zur Gewöhnung an Unterordnung und Pflichterfüllung. Dieser Schritt wurde heute von 83 Kindern hier gethan, denn 43 Knaben und 40 Mädchen wurden der Stadtschule zugeführt. Möchten die wohlgemeinten Worte, die bei der feierlichen Aufnahme Herr Schuldir. Rasche an die Eltern richtete, immer im Bewußtsein derselben haften und die Wünsche, die in diesen Worten enthalten waren, in Erfüllung gehen.

— Wie wir jetzt in Erfahrung gebracht haben, ist von den städtischen Kollegien der dormalige Stadtkassirer, Kontrolleur Espig in Penig unter 38 Bewerber als Stadtkassirer für unseren Ort gewählt worden.

ab Rabenau 6,37, 11,48, 6,38, 9,56; an Hainsberg 6,55, 12,06, 6,51, 10,14. — Ab Hainsberg 7,44, 12,40, 3,26, 6,12 (nur bis Rabenau), 8,20; ab Rabenau 8,04, 1,02, 3,51, 8,41; ab Dippoldiswalde 8,42, 1,41, 4,36, 9,20; ab Schmiedeberg 9,11, 2,13, 5,15, 9,52; an Ripsdorf 9,27, 2,31, 5,37, 10,10; außerdem verkehren nur noch an Sonn- und Festtagen folgende Züge: ab Ripsdorf 11,25, 6,00, 7,00; ab Schmiedeberg 11,45, 6,19, 7,23; ab Dippoldiswalde 12,19, 6,53, 7,57; ab Rabenau 1,00, 7,30, 8,37; an Hainsberg 1,18, 7,49, 8,50. Ab Hainsberg 8,38, 5,59; ab Rabenau 8,57, 6,15; ab Dippoldiswalde 9,34, 6,54; ab Schmiedeberg 10,02, 7,21; an Ripsdorf 10,18, 7,36. — Auf der Strecke Seifing-Altenberg-Rügeln gilt der folgende Fahrplan: ab Seifing-Altenberg 4,44, 9,57, 2,24, 7,43; ab Lauenstein 5,01, 10,14, 2,41, 8,00; ab Glashütte 5,42, 10,55, 3,20, 8,41; ab Burthardtswalde-Magen 6,23, 11,36, 4,08, 6,38, 9,27; an Rügeln 6,53, 12,05, 4,42, 7,16, 10,03; ab Rügeln 6,36, 9,40, 2,44, 5,10 (nur bis Burthardtswalde-Magen), 8,04; ab Burthardtswalde-Magen 7,11, 10,14, 3,25, 8,45; ab Glashütte 7,56, 10,59, 4,16, 9,35; ab Lauenstein 8,57, 11,40, 4,57, 10,16; an Seifing-Altenberg 8,54, 11,57, 5,14, 10,33; an Sonn- und Festtagen verkehrt sodann noch ein Zug in jeder Richtung, ab Rügeln 12,44, ab Glashütte 2,00, ab Lauenstein 2,41, an Seifing-Altenberg 2,58, ab Seifing-Altenberg 6,12, ab Lauenstein 6,29, ab Glashütte 7,10, an Rügeln 8,23. — Auf der Linie Moldau-Bienenmühle-Freiberg erleiden die Züge gegen den Winterfahrplan keine Veränderung.

— Recht unangenehm macht sich den Hausfrauen das rapide Steigen des Petroleumpreises bemerkbar. Binnen wenig Tagen ist der Preis von 18 auf 30 bez. 32 Pfg. emporgeschwollen und wird voraussichtlich noch weiter steigen. Die Preissteigerung ist eine allgemeine. Der Engrospreis ist vielfach um das Doppelte, ja dreifache gestiegen. Die Ursache dieser rapiden Preissteigerung ist wenig erbaulich; das amerikanische und das russische Petroleumsyndikat, die sich bisher gegenseitig eine heftige Konkurrenz gemacht hatten, haben sich mit einem Male geeinigt und treiben jetzt die Petroleumpreise nach Belieben in die Höhe. Was für ein Geld jene mächtigen Syndikate hierbei verdienen müssen, davon kann man sich einen ungefähren Begriff machen, wenn wir hier anführen, daß das amerikanische Syndikat, die Standard Oil Company, täglich 70000 Faß Petroleum produziert, für die jetzt ein dreifach höherer Preis als im vorigen Monate erzielt wird. Ungezählte Millionen werden auf diese Weise von den beiden reichen Syndikaten — Haupttheilhaber des russischen ist Rothschild — eingeheimst, und diesen Verdienst haben hauptsächlich die armen Leute zu bezahlen. Das „Antwerpener Handelsblatt“ hat vielleicht nicht so ganz Unrecht, wenn es in einem längeren Artikel über die Petroleumkrise bemerkt, es müßte eigentlich ein internationales Abkommen getroffen werden, damit ein derartiges Kupfen armer Konsumenten durch einige Geldwölfe unmöglich gemacht würde.

— Ueber die Verpflichtung zum Besuche der Fortbildungsschule herrschen in größeren Schichten der Bevölkerung noch immer unklare Vorstellungen, weshalb es nicht unerwünscht sein wird, wenn gerade jetzt hierüber einige Aufschlüsse gegeben werden. Die Fortbildungsschule schließt sich unmittelbar an die einfache Volksschule an und es erstreckt sich sonach der Unterricht in derselben in der Regel auf die Zeit vom erfüllten 14. bis zum erfüllten 17. Lebensjahre. Befreit vom Besuche einer Fortbildungsschule sind alle diejenigen, welche eine mittlere oder höhere Volksschule bis zum 15. Lebensjahre, und zwar 9 Jahre lang, besucht haben, sowie 2. Diejenigen, welche bis zum vollendeten 15. Lebensjahre eine höhere Unterrichtsanstalt, als ein Gymnasium, Progymnasium, Seminar oder Realschule, besucht haben. Vom Besuche